

Ein südamerikanischer Samenkäfer, *Megacerus eulophus* ER., in Hamburg

von Friedrich Zacher

(mit 2 Abbildungen)

Vor einigen Jahren erhielt ich aus der Sammlung Frey eine Bruchide zur Bestimmung, die bei oberflächlicher Betrachtung dem Kundekäfer, *Callosobruchus chinensis* L., ähnlich und mit diesem verwechselt war. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich aber, daß es sich um eine davon gänzlich verschiedene Form handelte, und zwar, wie ich durch Vergleich mit einem aus Mendoza, Argentinien, stammenden Stück meiner Sammlung feststellte, um *Megacerus eulophus* ER. (Abb. 1).

Erichson (1847) gibt von dieser Art folgende Beschreibung:

1. *Br. eulophus* ER.

Br. brevis, niger, pube cervina albidaque conspersus, antennis, pedibus elytrisque rufo-variis, his profunde punctatostriatis; abdomine dense albo-tomentoso, pygidio utrinque puncto minuto nigro signato. — Long. $1\frac{1}{4}$ ''' . Mas antennis flabellatis.

Variet elytris vel rufis nigro-conspersis, vel nigris rufo conspersis.

Diese Beschreibung stimmt gut mit dem mir vorliegenden Stücken überein. Ergänzend muß aber noch folgendes erwähnt werden: Die Gattung *Megacerus* FAHRAEUS, 1939, hat als Typus die Art *M. pes-caprae* FAHR. und ist synonym mit *Pachybruchus* PIC., 1912, die als Typus die Art *M. coryphae* OL., 1795, hat. *Megacerus* FAHR. wird von Bridwell (1946) folgendermaßen gekennzeichnet:

Prothorax ohne mittleren Zahn am Seitenrand, Stirn mit Kiel oder glatter Mittellinie, Fühler des Männchens gekämmt, des Weibchens gesägt. Halsschild konisch, seine Seiten gerade oder konkav. Seiten vom Rücken teil durch Kiel und eingedrückte Linien getrennt, Flügeldecken an der Naht niedergedrückt, Zwischenräume von wechselnder Breite, 4. und 5. Streifen hinten verkürzt, ebenso der 10. Streifen, der nur bis zu den

Epipleuren reicht. Hinterschenkel kaum verdickt, Ventralrand flach, jederseits am Rande gerillt, innerer Kiel einfach oder mit stumpfem Zahn oder in der ganzen Länge gezähnt. Pygidium flach, verlängert, vertikal.

Das in Hamburg gefundene Tier zeigt folgende Merkmale:

Fühler kurz vor dem Anschnitt der tief ausgerandeten Augen eingelenkt. Glied 1 und 3 konisch, 2 kugelig, von Glied 4 ab gekämmt. Halschild konisch, nach vorn verjüngt, am Hinterrand etwa 4 mal so breit wie der Vorderrand und breiter als die Länge des Halsschildes. Flügeldecken mit 10 Streifen, die mit starken, tiefen Punkten besetzt sind, 3. und 4. hinten verkürzt, seitlich über den Epipleuren bogenförmig verschmälert. 10. Streif gleichfalls verkürzt, reicht nur bis zur Ausrandung über den Epipleuren. Halsschild und Flügeldecken schwarzbraun, Halschild oben mit gelblichen, Flügeldecken mit vereinzelt grauen Haarflecken. Pygidium länglich spitz-oval, Unterseite und Pygidium einfarbig, dicht weißgrau behaart. Hinterhüften braun, Vorder- und Mittelbeine heller rötlichbraun, Hinterbein dunkelbraun. Hinterschenkel schlank, nicht verdickt, ungezähnt, Hintertibien gerade, mit Kiel am oberen und unteren Rande, unten in 2 Dornen ausgezogen. Länge 3 mm.

Sammler Nehls, Hamburg-Stadt, 27. 8. 1937, Lebensmittellager. Es ist leider unbekannt, womit das Tier in das Lebensmittellager eingeschleppt worden ist. Die meisten *Megacerus*-Arten leben in Samen von Convolvulaceen. Es ist zu vermuten, daß in vielen Sammlungen unter der Bezeichnung *Bruchus* (*Callosobruchus*) *chinensis* L. (Abb. 2) vielfach falsch bestimmte Tiere vorhanden sind, da Verwechslungen, wie man sieht, nicht nur mit anderen *Callosobruchus*-Arten (*C. maculatus* F., *glaber* ALL., *phaseoli* GYL., *jekeli* ALL. u. a.),

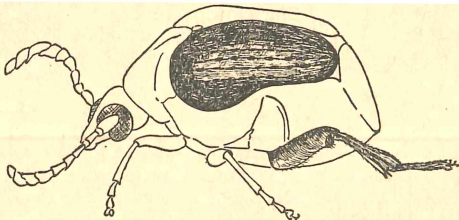


Abb. 1: *Megacerus eulophus* ER.

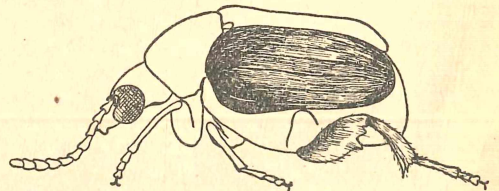


Abb. 2: *Bruchus chinensis* L.

sondern auch mit Bruchiden ganz anderer systematischer Stellung vorkommen können.

Literatur:

- Bridwell: The subfamilies of Bruchidae. Proc. Ent. Soc. Washington 34 (1932), S. 100—106.
—, The genera of beetles of the family Bruchidae in America north of Mexico. II. Washington. Arch. Sci. 36 (1946) S. 52—57.
Erichson: Conspectus insectarium Coleopterorum, quae in Rep. Pernana abs. sunt. Arch. Naturg. 13 (1847), S. 124.

Schönherr: Genera et species Curculionidum V (1839), S. 34.

Zacher: Beobachtungen über Verbreitung und Auftreten von Vorratsschädlingen und ihren Begleitformen. Z. f. hyg. Zool. 34 (1942), S. 63—78.

(Anschritt des Verl.: Oberreg.-Rat a. D. Dr. Fr. Zacher, Leiter des Pflanzenschutzamtes und des Instituts für biologische Untersuchungen, Berlin-Dahlem, Thiel-Allee 69/73.)

Stempellina montivaga, GOETGH. (Dipt. Chironomidae), subfossil in einer norddeutschen, wärmezeitlichen Postglazialablagerung

Von August Thienemann.

(Mit 1 Abbildung.)

Westlich von Eckernförde liegt das Windebyer Noor, eine alte Bucht der Ostsee, jetzt ein Binnensee. Beim Bau der Kreisbahn Eckernförde—Owslag wurden 1904 am Nordufer des Noors, ca. 1800 Meter (Luftlinie) von der Kirche der Stadt entfernt, vorgeschichtliche Abfallhaufen, sog. Kjökenmøddinger, aufgeschlossen, die von Quellkalken unterlagert waren. Sowohl die Küchenabfallhaufen wie die Quellkalke, wurden von O. Schuster (1925) eingehend untersucht. In allen Teilen der Quellkalkablagerung fanden sich zahlreiche kleine, etwa 3 mm lange, hornförmige Köcher (vgl. c und d der Abb.). Solche Gehäuse, die nicht leicht zu übersehen sind, sind sonst in diluvialen Quellkalken nie gefunden worden. Ich stellte (Schuster, 1925, S. 46; Thienemann, 1926, S. 18; 1949) diese Gebilde unbedenklich zu *Stempellina bausei* K., einer Chironomide aus der Sectio Tanytarsariae connectentes. Denn das war die einzige, damals bekannte Art, die solche Gehäuse baute (vgl. die Abbildungen bei Bause, 1914, und Brundin, 1948); zudem war sie in den von mir untersuchten Quellen Schleswig-Holsteins recht häufig (Thienemann, 1926, S. 17 und 18). Seitdem sind aber eine ganze Anzahl neuer Arten aus diesem Verwandtschaftskreis bekannt geworden; Brundin hat 1948 über sie berichtet. Ich selbst beschrieb kürzlich (1949) die Metamorphose von *Stempellina montivaga* GOETGH., die ganz besonders zierliche, frei bewegliche Köcher baut. Ein Vergleich zwischen den Gehäusen dieser Art und den subfossilen Köchern aus dem Windebyer Quellkalk brachte das überraschende Ergebnis, daß diese sicher nicht zu *Stempellina bausei*, sondern zu *St. montivaga* gehören.

Ein Vergleich von a + b (rezente Lar-

ven- bzw. Puppengehäuse) und c+d (subfossile Exemplare) der Abbildung zeigt die völlige Übereinstimmung beider. Auch die Größe (bis 4 mm) ist die gleiche. Dagegen ist der Köcher von *St. bausei* größer (6 bis 7 mm), viel weniger stark gekrümmt und weniger verjüngt als der viel schlankere *montivaga*-Köcher. Und während die *bausei*-Gehäuse aus kleinen Sandkörnchen, Diatomeenpanzern, zuweilen unter Beimischung von Feindetrituskugeln gebaut sind, sind dem *montivaga*-Köcher nur allerfeinste Kalkpartikelchen aufgelagert, so daß er ganz glatt ist. Auch dies gilt für die rezenten wie subfossilen Exemplare. Vor der Verpuppung verlängert die Larve von *St. montivaga* ihren Köcher um fast 1 mm, indem sie eine „Puppenkammer“ vorschaltet, die einen Durchmesser von etwa 0,7 mm



Köcher von *Stempellina montivaga* GOETGH.

- a rezenter Larvenköcher aus Lunz;
b rezenter, verlassener Puppenköcher aus Lunz;
c subfossiler Larvenköcher aus Eckernförde, Hinterende abgebrochen;
d subfossiler Puppenköcher aus Eckernförde, Vorderende etwas defekt. (Phot. Fr. Hustedt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Zacher Friedrich

Artikel/Article: [Ein südamerikanischer Samenkäfer, *Megacerus eulophus* Er., in Hamburg 138-139](#)